

Internationale Stummfilmtage.....



DIE STADT OHNE JUDEN

Das Filmmuseum München beginnt sein neues Programm traditionsgemäß mit einer Auswahl von seltenen und neu rekonstruierten Stummfilmen aus dem Programm der »Bonner Stummfilmtage«, des größten deutschen Stummfilmfestivals. Zur Aufführung gelangen die besten Fassungen der jeweiligen Filme, oft wertvolle Unikate, für die namhafte Stummfilm Musiker neue Musikbegleitungen ausarbeiten und live einspielen. Die einzelnen Filme werden ausführlicher auf der Website der Bonner Veranstaltung (www.internationallestummfilmtage.de) und in einem Programmheft vorgestellt, das an der Kinokasse ausliegt.

Die Auswahl für das Programm des Filmmuseums konzentriert sich auf Raritäten, die in München lange nicht mehr oder noch nie zu sehen waren. Es sind Filme aus verschiedenen Ländern und Kontinenten, die die Vielfalt und hohe Qualität des Stummfilmschaffens dokumentieren. Oft sind die vorgestellten Fassungen das Ergebnis aufwändiger Restaurierungsarbeiten der Filmarchive, die in der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)* zusammengeschlossen sind und mit denen das Filmmuseum in regem Kontakt steht.

In diesem Jahr sind mehrere Eigenrekonstruktionen des Filmmuseums dabei, so auch ein Film, der in der Filmgeschichtsschreibung oft übersehenen Pionierin Alice Guy, der bis heute einzigen Frau, die von 1911 bis 1914 in Amerika ein eigenes Filmstudio leitete und bei mehreren Hundert Filmen selber Regie führte. *CUPID AND THE COMET* ist eine Komödie, die eine einfache Geschichte erzählt, in der eine selbstbewusste junge Frau im Mittelpunkt steht, die ihren Willen durchsetzt. Die legendäre Komödie *THE BATTLE OF THE CENTURY* mit Stan Laurel und Oliver Hardy wurde um neu gefundene Sequenzen ergänzt und ist nun nahezu vollständig. Zum bizarren sowjetischen Animationsfilm *INTERPLANETARISCHE REVOLUTION* und zu G.W. Pabsts wiederentdecktem Meisterwerk *ABWEGE*, dessen Kameranegativ erhalten geblieben ist und die Grundlage für die digitale Restaurierung war, hat die Münchner Komponistin Masha Khotimski zwei ungewöhnliche Musikbegleitungen komponiert, die sie im Filmmuseum persönlich vorstellen wird.

Alle anderen Filme werden von bewährten Stummfilmpianisten live am Flügel begleitet, die dem Publi-

kum des Filmmuseums vertraut sind: Richard Siedhoff (Weimar), Joachim Bärenz (Oberhausen), Günter A. Buchwald (Freiburg) und Masako Ohta (München). Die Aufführung der vom *Filmarchiv Austria* erstellten neuen Fassung von DIE STADT OHNE JUDEN findet in Zusammenarbeit mit dem *NS-Dokumentationszentrum München* statt.
Stefan Dröbler

Vårt kronprinspar i Hollywood (Unser Kronprinzenpaar in Hollywood) | Schweden 1926 | 12 min |

Om U | Der schwedische Kronprinz Gustaf Adolf und seine Frau, Kronprinzessin Louise, sind zu Besuch in Hollywood und besichtigen das Studio von MGM. Sie werden von Louis B. Mayer empfangen und treffen auf Stars wie Greta Garbo, Lon Chaney und Ramon Novarro. Die Schlusszene wurde in Zweifarbtechnicolor gedreht. – **Flesh and the Devil (Es war)** | USA 1926 | R: Clarence Brown | B: Benjamin Glazer, nach dem Roman »Es war« von Hermann Sudermann | K: William Daniels | D: John Gilbert, Greta Garbo, Lars Hanson, Barbara Kent, William Orlamond | 112 min | OF | Der dritte Hollywoodfilm von Greta Garbo brachte sie mit John Gilbert zusammen, mit dem sie fortan auch im Privatleben das große Liebespaar des amerikanischen Stummfilms wurde. FLESH AND THE DEVIL erzählt die Geschichte zweier Jugendfreunde, von denen einer als Militärkadett auf Heimaturlaub ein Verhältnis mit der Gattin eines Offiziers beginnt. Kameramann William Daniels schuf mit seiner modellierenden Lichtsetzung das Image der »göttlichen« Garbo.

► **Donnerstag, 6. September 2018, 19.00 Uhr | Live-Musik: Richard Siedhoff | Einführung: Stefan Dröbler**

Rosita (Rosita, die Straßensängerin) | USA 1923 |

R: Ernst Lubitsch | B: Norbert Falk, Edward Knoblock, Hanns Kräly, nach dem Stück »Don César de Bazan« von Adolphe d'Ennery und Philippe Dumañoir | K: Charles Rosher | D: Mary Pickford, Holbrook Blinn, Irene Rich, George Walsh, Charles Belcher | 97 min | OF | Hauptdarstellerin und Produzentin Mary Pickford mochte Ernst Lubitschs ersten Hollywoodfilm in späteren Jahren nicht mehr und ließ das Originalnegativ vernichten. Dabei war der unterhaltsame Kostümfilm um eine Straßensängerin, die von den Massen gefeiert wird und der sogar der König verfällt, seinerzeit sowohl bei der Kritik als auch beim Publikum ziemlich erfolgreich. »Lubitsch hat in ROSITA alles, was er konnte, alles, was er in Deutschland geleistet hat, zusammengefasst und auf die Probe der amerikanischen Schauspielkunst, der amerikanischen Photographiertechnik gestellt. Mary Pickford ist in den heiteren Partien und in allen Über-



gängen unverbraucht, von strömender Laune. Reizend in momentanen Einfällen, reich in Improvisationen, die aber immer diszipliniert, immer situationsmäßig festgelegt sind.« (Herbert Ihering) Eine neue Restaurierung des *Museum of Modern Art*.

► **Freitag, 7. September 2018, 18.30 Uhr | Live-Musik: Joachim Bärenz**

Ben-Hur: A Tale of the Christ (Ben Hur) | USA 1925

| R: Fred Niblo | B: June Mathis, Carey Wilson, Bess Meredyth, nach dem Roman von Lew Wallace | K: Clyde De Vinna, René Guissart, Percy Hilburn, Karl Struss | D: Ramon Novarro, Francis X. Bushman, May McAvoy, Betty Bronson, Claire McDowell, Kathleen Key, Mitchell Lewis | 141 min | OF | Die Dreharbeiten zum teuersten Stummfilm aller Zeiten dauerten zwei Jahre und sprengten alle Grenzen. Allein für das vor große Kulisse real stattfindende Wagenrennen wurden 47 Kameras eingesetzt. Viele Sequenzen wurden im überaus teuren und komplizierten Zweifarbtechnicolor-Verfahren aufgenommen. BEN-HUR beeindruckt bis heute als fesselnde Superproduktion, die ein Welterfolg war, aber aufgrund der hohen Produktions- und Werbekosten nur wenig Gewinn einspielte. Dennoch lohnte sich das Projekt für die Produzenten: Es etablierte den Ruf von MGM als mächtigstes Studio der Welt, das in den folgenden Jahrzehnten Hollywood dominierte. »Es ist vielleicht die bedeutendste Regieleistung Niblos in diesem Film, dass fast unmerklich immer wieder der Faden aus dem grandiosen Massenbild zum Schicksal der Einzelnen führt.« (Licht-Bild-Bühne)

► **Freitag, 7. September 2018, 21.00 Uhr | Live-Musik: Richard Siedhoff**

Cupid and the Comet (Die Liebe siegt) | USA 1911

| R+B: Alice Guy | D: | 10 min | dtF | viragiert – **The Count (Der Graf)** | USA 1916 | R: Charles Chaplin | B: Charles Chaplin, Vincent Bryan, Maverick Terrell |

K: William C. Foster, Roland Totheroh | D: Charles Chaplin, Eric Campbell, Edna Purviance | 25 min | OF – **One Week (Buster Keatons Flitterwochen)** | USA 1920 | R+B: Buster Keaton, Edward F. Cline | K: Elgin Lessley | D: Buster Keaton, Sybil Seely, Joe Roberts | 21 min | OF – **The Battle of the Century (Alles in Schlagsahne)** | USA 1927 | R: Clyde Bruckman | B: Hal Roach, H.M. Walker | K: George Stevens | D: Stan Laurel, Oliver Hardy, Noah Young | 20 min | OF | viragiert – Vier amerikanische Komödien: Filmpionierin Alice Guy erzählt die Geschichte einer selbstbewussten jungen Frau, die ihren Willen durchsetzt und dafür in Männerkleidung heiratet, Schneidergeselle Charlie Chaplin wird auf einer Party für einen reichen Grafen gehalten, Buster Keaton baut sich ein surreales Fertighaus zusammen, und Laurel & Hardy liefern sich eine legendäre Tortenschlacht, die durch neu aufgefundene Szenen vom Filmmuseum München vervollständigt wurde.

► **Samstag, 8. September 2018, 18.30 Uhr | Live-Musik: Richard Siedhoff | Einführung: Stefan Dröbeler**

Izu no odoriko (Das Mädchen von Izu) | Japan 1933 | R: Heinosuke Gosho | B: Akira Fushimi, nach dem Roman von Yasunari Kawabata | K: Jôji Ohara | D: Kinuyo Tanaka, Den Obinata, Tokuji Kobayashi | 124 min | OmeU | Ein Meisterwerk des japanischen Stummfilms, das auf einem erfolgreichen Roman von Yasunari Kawabata ba-



siert, der 1968 als erster japanischer Autor mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Die melodramatische Geschichte eines Studenten aus Tokyo, der sich auf der Halbinsel Izu in eine Tänzerin einer ärmlichen Wandertheatertruppe verliebt, beschreibt Heinosuke Gosho in poetischen Bildern und einer Stimmung, die der in den später entstandenen Filmen von Yasujiro Ozu ähnelt. Der Film etablierte Gosho als Meister lyrischer Liebesfilme, der ein besonderes Auge für sozial Benachteiligte und die Armen der Gesellschaft hatte. »Filme müssen, wie jedes andere Kunstwerk

auch, die Gefühle des Publikums berühren, und zwar tiefgehend. Nur aus der Liebe zu unseren Mitmenschen können wir schöpferisch tätig werden. Die Menschenliebe ist die Basis jeder Kreativität.« (Gosho)

► **Samstag, 8. September 2018, 21.00 Uhr | Live-Musik: Joachim Bärenz**

Die Stadt ohne Juden | Österreich 1924 | R: Hans Karl Breslauer | B: Hans Karl Breslauer, Ida Jenbach, nach dem Roman von Hugo Bettauer | K: Hugo Eywo | D: Johannes Riemann, Eugen Neufeld, Hans Moser, Karl Thema, Anna Milety | 87 min | Hugo Bettauers provokanter Roman, der die politischen und ökonomischen Auswirkungen einer Verbannung der Juden aus Wien beschreibt, lief erfolgreich in den österreichischen Kinos, fand aber international nur wenig Verbreitung. Die neue Rekonstruktion des *Filmarchivs Austria*, die über Crowdfunding große internationale Unterstützung erfuhr, wurde aus zwei Fragmenten zusammengesetzt, die in Frankreich und in den Niederlanden gefunden wurden. Die Prophezeiungen des Films sind beklemmend und gelten bis heute als erstes künstlerisches Statement aus Österreich gegen den Antisemitismus. Seinerzeit fand der Film außerhalb Wiens, wo er trotz Störmanöver rechtsgerichteter Kreise in mehreren Kinos gleichzeitig lief, nur wenig Verbreitung. Heute, in einer Zeit der Ab- und Ausgrenzung, wirkt er leider erstaunlich aktuell.

► **Sonntag, 9. September 2018, 18.30 Uhr | Live-Musik: Günter A. Buchwald | Einführung: Nikolaus Wostry**

Oblok imperii (Der Mann, der das Gedächtnis verlor) | Sowjetunion 1929 | R: Fridrich Ermler | B: Katarina Vinogradskaja, Fridrich Ermler | K: Evgenij Šnejder | D: Fëdor Nikitin, Ljudmila Semënova, Valerij Solovcov, Jakov Gudkin, Sergej Gerasimov | 109 min | OmeU | Deutsche Erstaufführung einer neuen Rekonstruktion der Originalfassung von Fridrich Ermlers bildgewaltigem Filmklassiker, von dem bisher nur gekürzte Fassungen bekannt waren. Ein Bahnarbeiter verliert als Soldat im Ersten Weltkrieg durch einen Schock sein Gedächtnis. Zehn Jahre später erkennt er am Zugfenster seine Frau – und kann sich plötzlich wieder an früher erinnern. Auf der Suche nach ihr reist er durch ein neues Land und erkennt staunend, was sich seit der Oktoberrevolution alles verändert hat. »Eine originelle Fabel, die Ermler mit hoher künstlerischer Meisterschaft umzusetzen versteht. Am meisten beeindruckt zweifellos auch heute noch die Sequenzen, in denen das wiedererwachende Bewusstsein Filimonows optisch transparent wird. Die Assoziationsmontagen des

Films sind dabei ein höchst beachtenswertes Experiment.« (Fred Gehler)

► **Sonntag, 9. September 2018, 21.00 Uhr | Live-Musik: Joachim Bärenz**

Lebende Bilder | Filme aus den Jahren 1897-1907 | 90 min | engl. OF | Bei Pathé in Paris wie auch bei der Filmgesellschaft *American Mutoscope & Biograph* griffen frühe Filme über das Alltagsleben, kleine Betrügereien oder Kinderstreiche gerne auf Werke der Genre-malerei als visuelle Inspiration zurück. Gemälde waren aber auch Vorlage für Filme über historische Ereignisse wie Szenen aus dem amerikanischen Bürgerkrieg oder die Ermordung Marats. Besondere Attraktionen bildeten aber Filme, die gegensätzlicher nicht sein konnten: erotisches und religiöses Kino. Unter dem Vorwand, klassische Bilder oder Skulpturen nachzubilden, konnte das Kino nackte Menschen präsentieren. Die Möglichkeiten des Films erweiterten die von Gemälden bekannten Darstellungen der Leiden Jesu und der von ihm vollbrachten Wunder. Das von der Filmwissenschaftlerin Valentine Robert zusammengestellte Programm präsentiert 30 Filme aus der Frühgeschichte des Kinos und zeigt die Gemälde, auf die sie sich beziehen.

► **Dienstag, 11. September 2018, 18.30 Uhr | Live-Musik: Masako Ohta | Einführung: Valentine Robert**

L'hirondelle et la mésange (Die Schwalbe und die Meise) | Belgien 1924 | R: André Antoine | B: Gustave Grillet | K: Léonce-Henri Burel | D: Louis Ravet, Pierre Alcover, Maguy Deliac, Georges Denola, Jane Maylianes | 78 min | OmU | Pierre Van Groot navigiert mit seinen zwei Lastkähnen »Schwalbe« und »Meise« auf den Kanälen zwischen Belgien und Frankreich. Die Filmaufnahmen, die André Antoine 1920 drehte, wurden vom Produzenten als für die Kinoauswertung ungeeignet bewertet, so dass die Produktion gestoppt wurde, obwohl Antoine noch eine Kriminalgeschichte einbaute. Erst 1984 wurde das ungeschnittene Material in der *Cinémathèque française* zusammengesetzt, und es konnte ein poetisches Meisterwerk entdeckt werden. »Es ist Dokumentarrealismus der atemberaubenden Art, im gleitenden Rhythmus von Kanälen und Flüssen geschnittene Bilder von Landschaften, Städten, von Menschen auf Kähnen, an Ufern, zu Wasser und zu Land. Kompositionen, denen man Antoiness Sinn für die Mise-en-Scène jedenfalls anzusehen glaubt, Figuren, die man bei der Arbeit sieht, in der Stadt, auf dem Kahn, auf dem Land.« (Ekkehard Knörer)

► **Dienstag, 11. September 2018, 21.00 Uhr | Live-Musik: Günter A. Buchwald**

It's the Old Army Game (Ein moderner Glücksjäger) | USA 1925 | R: Edward Sutherland | B: William LeBaron, Thomas J. Geraghty, J. Clarkson Miller, nach dem Bühnenprogramm »The Comic Supplement« von Joseph P. McEvoy und W.C. Fields | K: Alvin Wyckoff | D: W.C. Fields, Louise Brooks, Blanche Ring, William Gaxton, Mary Foy | 77 min | OF | W.C. Fields ist heute in erster Linie als Komiker der frühen Tonfilmzeit in Erinnerung, der sich mit zynischen Dialogen dem Chaos um ihn herum zu entziehen versucht. Dass sein Humor auch im Stummfilm funktioniert, zeigt dieser Film, der dem wesentlich bekannteren Remake IT'S A GIFT (1934) durchaus ebenbürtig ist. Als ständig nörgelnder Betreiber eines Drugstores, in dem die attraktive Louise Brooks angestellt ist, fällt er auf einen Hochstapler herein, der sich bei ihm einmietet. »Fields' Spiel ist sehr amüsant. Wir glauben nicht, jemals ein größeres Feuerwerk an Gags in einem einzigen Film gesehen zu haben. Viele der Einfälle sind neu, aber auch die mehr oder weniger bekannten komischen Szenen gewinnen durch Fields' unnachahmliches Spiel.« (The Moving Picture World)

► **Mittwoch, 12. September 2018, 18.30 Uhr | Live-Musik: Günter A. Buchwald**

Mežplanetnaja revolucija (Interplanetarische Revolution) | Sowjetunion 1924 | R+B: Nikolaj Chodataev, Senon Komissarenko, Jurij Merkulov | K: V. Alekseev | 10 min | OmU | Einer der ersten künstlerischen sowjetischen Zeichentrickfilme beschreibt in avantgardistischer Gestaltung die bolschewistische Errettung des Mars vor dem Zugriff des Großkapitals. – **Abwege** | DE 1928 | R: G.W. Pabst | B: Franz Schulz, Adolf Lantz, Ladislaus Vajda, Helen Gosewisch | K: Theodor Sparkuhl | D: Gustav Diessel, Brigitte Helm, Hertha von Walther, Jack Trevor, Fritz Odemar | 96 min | Weil der vermögende Rechtsanwalt Thomas Beck über seiner Arbeit seine Frau Irene vernachlässigt, beginnt diese einen Flirt mit einem Kunstmaler und taucht ins Berliner Nachtleben ein. G.W. Pabst, der große Realist des Weimarer Kinos, nimmt eine Ehekrise zum Anlass für ein flirrendes Gesellschaftsporträt, in dem die Kamera in einen Strudel aus Luxus und Laster stürzt. Der auf der Basis des Kameranegativs rekonstruierte Film besticht durch seine brillante Bildqualität und elegante Montage. – Für beide Filme hat Masha Khotimski moderne neue Begleitmusiken komponiert.

► **Mittwoch, 12. September 2018, 21.00 Uhr | Zu Gast: Masha Khotimski**